

Bachelorarbeit

Titel

Untertitel

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines

Bachelor of Science unter der Leitung von

**Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Georg KARTNIG**

und

**Betreuer B**

Institut für Konstruktionswissenschaften und Produktentwicklung

Forschungsbereich Konstruktionslehre und Fördertechnik

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften

von

**Vorname Nachname**

**Matr.Nr. (Kennzahl)**

**Straße**

**PLZ Ort**

Ort, im Monat 20xx \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Vorname Nachname

Kurzfassung

Titel

Untertitel

Text (max ½ Seite)

**Inhaltsverzeichnis**

[1 Einleitung 1](#_Toc211407674)

[1.1Problemstellung / Aufgabenstellung 1](#_Toc211407675)

[1.2Zielsetzung 1](#_Toc211407676)

[2 Grundlagenteil (Theorieteil) 2](#_Toc211407677)

[2.1Allgemeines 2](#_Toc211407678)

[2.2Zitiervorschriften 2](#_Toc211407679)

[2.3Belegarten mit Fußnotentechnik 3](#_Toc211407680)

[2.4Kurzbeleg/Kurzzitat 4](#_Toc211407681)

[2.5Wörtliche (direkte) Zitate von Textpassagen 4](#_Toc211407682)

[2.5.1 Auslassung innerhalb des wörtlichen Zitats 5](#_Toc211407683)

[2.5.2 Druckfehler im Original 5](#_Toc211407684)

[2.5.3 Hervorhebung 5](#_Toc211407685)

[2.5.4 Ergänzungen 5](#_Toc211407686)

[2.6Sinngemäße (indirekte) Zitate von Textpassagen 6](#_Toc211407687)

[2.7Genaue (direkte) Übernahmen von Darstellungen (Grafiken, Tabellen,…) 6](#_Toc211407688)

[2.8Abgeänderte (indirekte) Übernahmen von Darstellungen (Grafiken, Tabellen,…) 7](#_Toc211407689)

[3 Überschrift 1. Ebene 8](#_Toc211407690)

[3.1Überschrift 2.Ebene 8](#_Toc211407691)

[3.1.1 Überschrift 3. Ebene 8](#_Toc211407692)

[4 Ergebnisse / Diskussion 9](#_Toc211407693)

[5 Zusammenfassung 10](#_Toc211407694)

[6 Verzeichnisse 11](#_Toc211407695)

[6.1Literaturverzeichnis 11](#_Toc211407696)

[6.1.1 Im Anhang verwendete Literatur 11](#_Toc211407697)

[6.1.2 Weiterführende Literatur 11](#_Toc211407698)

[6.2Abkürzungsverzeichnis 11](#_Toc211407699)

[6.3Tabellen 12](#_Toc211407700)

[6.4Abbildungen 12](#_Toc211407701)

[7 Anhang I](#_Toc211407702)

[Literaturverzeichnis I](#_Toc211407703)

[Spezialfälle beim Zitieren III](#_Toc211407704)

[Zitieren spezieller Quellen X](#_Toc211407705)

# Einleitung

*

Hinweis:

Die Einleitung dient dazu, um in das Thema der Bachelorarbeit einzuführen.

Text….

## Problemstellung / Aufgabenstellung

Hinweis:

Das Kapitel „Problemstellung“ soll die generellen Rahmenbedingungen und die Gründe für die Forschungstätigkeit erläutern.

Text…

## Zielsetzung

Hinweis:

Enthält die im Rahmen der Bachelorarbeit verfolgten Ziele und sind mit dem Betreuer festzulegen.

Text…

# Grundlagenteil (Theorieteil)

Hinweis:

Kapitel 2 ist für den Grundlagen / theoretischen Teil vorgesehen. Dieses Kapitel ist individuell mit dem jeweiligen Betreuer festzulegen.

Nachfolgend wird in diesem Kapitel der Aufbau dieser Vorlage beschrieben.

## Allgemeines

Alle Kapitel der ersten Ebene sprich Kapitel 1, 2, 3, etc. haben in Form eigener Abschnitte vorzuliegen, d.h. sie beginnen jeweils mit einer neuen Seite. Text wird in der Formatvorlage „Text“ geschrieben, Überschrift in den dafür vorgesehenen und Aufzählung in „Aufzählungen“

Die Kopfzeile hat rechts oben die Seitenzahl und links oben die Kapitelüberschrift zu erhalten.

Grundsätzlich sollte auf die übermäßige Verwendung von *kursiver*, unterstrichener und **fetter** Formatierung verzichtet werden. In Einzelfällen kann dies jedoch zur Erhöhung der Übersichtlichkeit führen und ist daher individuell festzulegen.

## Zitiervorschriften

Zitieren dient dem Verarbeiten der Literatur, die für das Erstellen der wissenschaftlichen Arbeit verwendet wird. Als Zitat bezeichnet man die wörtliche oder sinngemäße Übernahme oder Wiedergabe von Texten oder Äußerungen anderer. Von einer Quelle spricht man, wenn es sich um die „Fundstelle“ eines Zitates handelt (z.B. Buch, Zeitschrift, Internetseite). Ein Zitat wird im laufenden Text unmittelbar nach Verwendung gekennzeichnet, und außerhalb des Textes – z.B. im Literaturverzeichnis oder in einer Fußnote – identifiziert. Grundsätzlich muss zwischen direktem (wörtlichem) und indirektem (sinngemäßem) Zitat zu unterschieden werden.

Übernommenes fremdes Gedankengut ist in jedem Fall – egal ob als wörtliches oder sinnliches Zitat – als solches kenntlich zu machen. Jedes Zitat muss überprüfbar und einwandfrei nachvollziehbar sein.

**Abschreiben ist erlaubt und notwendig; Es muss jedoch genau und redlich zitiert werden!**

Weiteres kann festgehalten werden, dass es nicht wissenschaftlich ist, ganze Abschnitte oder sogar Kapitel abzuschreiben, auch wenn die Quelle angegeben wird.

Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Zitierregeln, wie beispielsweise:

Harvard-System in dem die Angabe des/der Autors/in und des Erscheinungsjahres im Text und des vollständigen Zitats mit den Quellenangaben im Literaturverzeichnis erfolgt.

Zitate in Form von Fußnoten sind üblich und auch sinnvoll.

**In einer Arbeit muss die Art der Zitierung aber jedenfalls konsistent sein, d.h. es soll nicht zwischen unterschiedlichen Zitierformen gewechselt werden.**

* **Unter und überzitieren**

Es darf weder unterzitiert (fehlendes Ausschöpfen der Literatur) noch überzitiert werden (Überfrachten mit - vielleicht sogar unnötigen - Zitaten).

* **Was wird nicht zitiert**

Tatsachen die generell bekannt sind werden nicht zitiert.

* **Kontrolle der Zitate**

Jedes Zitat muss darauf überprüft werden, dass es – aus dem Zusammenhang gerissen – noch den ihm von seinem Autor gegebenen Sinn beibehält.

## Belegarten mit Fußnotentechnik

Unabhängig davon, ob es sich um ein direktes oder indirektes Zitat von Textpassagen handelt, gibt es zwei Belegarten (Vollbeleg/Vollzitat und Kurzbeleg/Kurzzitat), wir empfehlen das Zitieren mittels Kurzbeleg.

Hinweis :

Grundsätzlich kann das in der Fußnote und im Text angeführt werden auf die Kurzzitate im Text (Harvard-Zitierweise) wird im Rahmen dieser Ausführungen nicht eingegangen.

## Kurzbeleg/Kurzzitat

Der Quellenverweis gibt nicht die vollständige Quellenbezeichnung an, sondern gerade die Information, die notwendig ist, um zur vollständigen Quellenbezeichnung im Literaturverzeichnis mittels Kurzbeleg zu verweisen.

* **Form des Kurzzitats**

Nachname, Jahreszahl, S. Seitenangabe.

Anstelle der Fundstelle der Seitenangabe als Fundstelle kann auch der Seitenbereich (z.B. S. 437ff) oder Seitenabschnitte (z.B. Abschnitt 3.4.5) angegeben werden.

BEISPIEL

Jedes Zitat muss überprüfbar und einwandfrei nachvollziehbar sein. Eco hat dazu treffend formuliert: „Zitieren ist wie in einem Prozess etwas unter Beweis stellen.“5 Demnach ist einwandfreies Zitieren Ausdruck wissenschaftlicher Sorgfalt…

5 Eco, 1996, S. 204. oder

5 Eco (1996), S. 204. oder

Ist das zitierte Werk von mehreren Autoren werden die Nachnamen aller Autoren, beispielsweise durch Schrägstriche oder Strichpunkte getrennt, angeführt.

Manchmal gibt es Publikationen ohne Jahresangabe. Die Jahreszahl wird durch „o.J“ ersetzt.

BEISPIEL

Interesse für ferne Länder und Fremdsprachen dürfte jedenfalls gegeben sein.6

6 Podhajsdy, o.J, S. 155.

## Wörtliche (direkte) Zitate von Textpassagen

Direkte Zitate werden nur verwendet wenn es sonst zu einem Sinnesverlust oder einem Verlust der Aussagekraft kommen würde oder weil der Gedanke besonders prägnant bzw. originell formuliert wurde. Sie erfordern grundsätzlich buchstäbliche Genauigkeit. Auch wenn nur ein Wort verändert wird, handelt es sich nicht mehr um ein wörtliches Zitat.

Hinweis :

Wörtliche Zitate werden durch Anführungszeichen begonnen und beendet, Anführungszeichen im Original werden durch Apostroph (‚…‘) ersetzt und längere Zitate werden eingerückt. Zum Zweck der Abhebung kann (kein Muss) eine kursive Schrift verwendet werden.

BEISPIEL

…somit führt Karmasin im Schlusswort seines Buches über Medienökonomie an:

„Die Institutionalisierung von Verantwortung in Medienunternehmungen hat aber nicht nur wesentliche Bezüge zu Professionalisierung des Journalismus, sonder auch zur Professionalisierung des Medienmanagements.“3

Das Management von Medienunternehmen soll somit…

3 Karmasin, 1998, S. 418.

### Auslassung innerhalb des wörtlichen Zitats

Jede Auslassung, auch die eines Einzelwortes, werden durch drei Punkte ... angezeigt. Wird das Auslassungszeichen nicht am Beginn oder Ende des Zitats verwendet, können Sie die Punkte aus Gründen der Lesbarkeit in Klammern setzten (...). Jedenfalls empfiehlt sich die Klammersetzung, wie im vorhergehenden Satz demonstriert, wenn nach dem Auslassungszeichen ein Punkt erfolgt.

### Druckfehler im Original

Druckfehler sind nicht auszubessern, sonder sollen durch Ausrufungszeichen in eckiger Klammer [!] oder durch [sic!] (lat.,= „wirklich so“) gekennzeichnet werden. Auch besondere Hinweise und „Unwörter“ werden mit diesen Zusätzen gekennzeichnet.

BEISPIEL :

„Wissenschaftliches Arbeiten ist dann wiesenschaftlich[!], wenn...“

### Hervorhebung

Hervorhebungen wie Kursivschrift, Fettdruck und Untersteichungen sind grundsätzlich zu übernehmen. Eigene Hervorhebungen sind mit dem Zusatz [Herv. D. Verf.] zu kennzeichnen.

### Ergänzungen

Ergänzungen in wörtlichen Zitaten, werden innerhalb einer eckigen Klammer [Anm. d. Verf.] durchgeführt.

BEISPIEL :

*„Damit* [Reflexion institutioneller Vorraussetzungen, Anm. d. Verf.] *ist auch Notwendigkeit der Integration...“*

## Sinngemäße (indirekte) Zitate von Textpassagen

Hierbei wird das Gedankengut von anderen Autoren in freier Form übertragen. Dabei beginnt und endet das indirekte Zitat ohne Anführungszeichen. Dafür müssen der Umfang und die Art einer sinngemäßen Übernahme eindeutig erkennbar sein. Zur Unterscheidung von direkten Zitaten wird dem Quellenverweis ein „vgl.“ vorangestellt.

BEISPIEL

…gerade wenn es um die Ansprüche and die Medienunternehmen geht, muss sich das Medienmanagement seiner Verantwortung bewusst sein2. Die Parteien…

2 vgl. Karmasin, 1998, S. 418.

##  Genaue (direkte) Übernahmen von Darstellungen (Grafiken, Tabellen,…)

Die verwendete Graphik wird eingescannt oder auf das exakteste nachgezeichnet.

Hinweis :

Dem Kurzzitat wird je nach Anforderung der Zusatz „Abbildung“, „Abbildung entnommen“ oder „Quelle“ vorangestellt.

* **Mögliche Formen des Kurzzitats:**

Abbildung entnommen aus: Name, Jahr, S. Seitennummer. oder

Abbildung: Name, Jahr, S. Seitennummer.

Das Fußnotenzeichen bei der Abbildung steht:

entweder am Ende des Satzes der auf die Darstellung verweist oder

am Ende der Darstellungsbeschriftung

BEISPIEL

(...) wie aus folgender Graphik ersichtlich.22

Umsatz

Gewinn

Einführung Reife Wachstum Rückgang

[€]

Abbildung 1: Umsatz und Gewinnverlauf im Lebenszyklus22

22 Kotler, 1999, S.566.

## Abgeänderte (indirekte) Übernahmen von Darstellungen (Grafiken, Tabellen,…)

* **Mögliche Formen Kurzbelegs/Kurzzitats**

vgl. Abbildung: Name, Jahr, S. Seitennummer. oder

vgl. Abbildung aus: Name, Jahr, S. Seitennummer.

BEISPIEL

221 vgl. Kotler, 1999, S.566.

# Überschrift 1. Ebene

*

Hinweis:

Kapitel 3 und nachfolgende Kapitel sind für den Hauptteil vorgesehen. In wie viele Kapitel der Hauptteil (Kapitel 3, 4, 5, ect.) untergliedert wird, hängt primär vom Umfang der Arbeit ab und ist individuell festzulegen.

Text…

## Überschrift 2.Ebene

Text…

### Überschrift 3. Ebene

Text…

#### Überschrift 4. Ebene

*

Hinweis:

Zur Vermeidung zu vieler Unterebenen in der Textstruktur kann auf solche Unterüberschriften (z.B. 3.1.1.1) verzichtet werden und diese Überschrift lediglich durch fette Formatierung kenntlich gemacht werden.

z.B.: **Überschrift**

Text…

# Ergebnisse / Diskussion

*

Hinweis:

In diesem Kapitel sind die Ergebnisse der Arbeit kritisch zu diskutieren bzw. ein Abgleich mit den Zielen durchzuführen.

Text…

# Zusammenfassung

*

Hinweis:

In der Zusammenfassung ist nochmals auf die gesamte Arbeit mit den ermittelten Ergebnissen einzugehen (max. 5 Seiten)

Text…

# Verzeichnisse

## Literaturverzeichnis

### Im Anhang verwendete Literatur

Atteslander, Peter; Cromm, Jürgen; Grabow, Busso; Klein, Harald; Maurer, Andrea; Siegert, Gabriel: Methoden der empirischen Sozialforschung, 10. Auflage, Berlin / New York, 2003

Duden, Fremdwörterbuch, Bd.5, 1997

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 11. Auflage, Hamburg, 2004

Karmasin, Mathias; Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten; Wien : Facultas, 2002

Stier ,Winfried: Empirische Forschungsmethoden, Berlin u.a., 1996

### Weiterführende Literatur

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, Seminar- und Diplomarbeiten, München : R. Oldenburg, 2002

Friedrich, Christoph (Bearb.): Duden Taschenbücher; Bd. 27, Duden, Schriftliche Arbeiten im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich, Ein Leitfaden zur Effektiver Erstellung und zum Einsatz moderner Arbeitsmethoden. Mannheim : Dudenverlag, 1997

Holzbaur, Ulrich D.; Holzbaur, Martina M.: Die Wissenschaftliche Arbeit, Leitfaden für Ingenieure, Naturwissenschaftler, Informatiker und Betriebswirte. München : Hanser, 1998

Lück, Wolfgang: Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. München , Wien : Oldenburg, 1998

Preißner, Andreas: Wissenschaftliches Arbeiten. München , Wien : Oldenburg 1994

##

## Abkürzungsverzeichnis

Text…

## Tabellen

## Abbildungen

# Anhang

Hinweis :

Was im Anhang anzuführen ist, wird mit dem jeweiligen Betreuer individuell abgeklärt. Im Wesentlichen sind Excel -Tabellen, Detailtabellen, Foto-Dokumentation, etc. Der Anhang ist mit der Seitenzahl 1 zu beginnen, jedoch mit einer neuen Seitenzahlformatierung. (z.B. I, II, III, usw.)

# Literaturverzeichnis

**Inhalt und Anordnung**

**Inhalt**

Es sind nur Werke anzugeben, die auch im Text zitiert werden. Weiterführende (nicht verwendete) Literatur kann in einem Unterkapitel des Literaturverzeichnisses angeführt werden.

**Wichtig :**

Autoren werden mit vollem Namen in der Literaturliste angeführt. Anzugeben ist weiteres der Innentitel (steht über der ISBN Nummer), nicht der aus Werbegründen manchmal veränderte Einbandtitel.

Die Namen der Autoren müssen einheitlich verwendet werden. Ob dabei der Vorname dabei abgekürzt wird oder nicht bzw. vor oder nach dem Familiennamen steht ist dabei nicht von Bedeutung.

**Anordnung**

Sämtliche Veröffentlichungen werden in alphabethischer Reihenfolge nach dem Familiennamen des ersten Autors geordnet.

Quellen ohne Verfasser (etwa Berichtstände, Zeitungsartikel etc.) werden nach dem Anfangsbuchstaben des ersten Titelwortes gereiht.

**Monographien, (Lehr-) Bücher**

**Ein Autor (Ein-Verfasserwerk)**

Name, Vorname: Titel, Untertitel, Ort, Jahr

Name, Vorname: Titel, Untertitel, Auflage, Verlag, Ort, Jahr

BEISPIEL

Matyas, Kurt: Taschenbuch Instandhaltungslogistik - Qualität und Produktivität steigern, 3., vollständig überarbeitete Auflage, Carl Hanser Verlag, München, Wien, 2008

**Mehrere Autoren**

Man kann bis zu drei Autoren mit Name und Vorname angeben. Hierbei werden die Autoren mit einem Schrägstrich (/) oder Strichpunkt (;) getrennt:

BEISPIEL

Sihn, W.; Matyas, K.; Kuhlang, P.: Grundlagen des Produktionsmanagements, Bereich für Betriebstechnik und Systemplanung Eigenverlag, Wien, 2008

oder nur der erste Verfasser wird mit dem Zusatz u.a. genannt.

**Titel und Untertitel**

Titel und Untertitel werden mittels schrägen Strich(/) oder durch Beistrich (,) getrennt:

BEISPIEL

Wagner, Karl; Patzak, Gerold: Performance Excellence, Der Praxisleitfaden zum effektiven Prozessmanagement, Karl Hanser Verlag München, 2007

**Angabe der Auflage**

Geben Sie (außer bei der Erstauflage) die Verwendete Auflage an.

**Aufsätze in Sammelbänden**

Bei Aufsätzen aus Sammelbänden werden sowohl der Aufsatz aus dem Sie zitieren, als auch der Sammelband selbst angeführt.

Name, Vorname des Autors (oder der Autoren): Titel, Untertitel der Aufsatzes, in: Name, Vorname des Herausgebers (der Herausgeber) (Hrsg.): Titel, Untertitel, Ort, Jahr des Sammelbandes, erste und letzte Seitenzahl des Artikels oder Seitenanzahl des Artikels.

**Hinweis:**

**Nummer und Jahrgang des Sammelbandes übernehmen wie auf der Zeitschrift gekennzeichnet.**

BEISPIEL

K. Schmitz, W. Sihn: Extended Multi-Customer Supplier Parks in the Automotive Industry, in: CIRP (Hrsg.), Manufacturing Technology, Volume 56/1 (2007), S. 479ff.

Der Sammelband wird nochmals unter dem Namen des Herausgebers angeführt.

**Artikel in einschlägigen Fachjournalen und Zeitschriften**

Anders als bei Sammelbänden wird die Zeitschrift nicht noch einmal extra angeführt.

Name, Vorname des Artikelautors (der Autoren): Titel, Untertitel der Artikels, in: Titel der Zeitschrift, Nummer und Jahrgang der Zeitschrift, erste und letzte Seitenanzahl des Artikels oder Seitenanzahl des Artikels.

**Hinweis:**

**Nummer und Jahrgang der Zeitschrift übernehmen wie auf der Zeitschrift gekennzeichnet.**

BEISPIEL

P. Kuhlang, W. Sihn: Das Ganze UND das Detail sehen! - Grundlegende Betrachtungen zur Steigerung der Produktivität und zur Reduktion der Durchlaufzeit mittels Wertstromdesign und MTM, WINGbusiness, 2 (2008), S. 8 ff.

# Spezialfälle beim Zitieren

**Textpassagen, die sich im Original über mehrere Seiten erstrecken**

Bei der Darstellung von Forschungsmeinungen ist es durchaus üblich und erwünscht, dass der Autor größere Zusammenhänge zusammenfasst. Man macht in diesem Fall eine sinngemäße Darstellung und verweist auf mehrere Seiten, in denen der Autor der Quelle den Gedanken entwickelt.

Erstreckt sich die Textpassage in der Quelle über mehrere Seiten, dann kennzeichnet man die Seitenzahl durch die Zusätze:

f. wenn sich die Textpassage auch über die folgende Seite erstreckt.

ff. wenn auch fortfolgende Seiten eingeschlossen werden.

Die Angabe der ersten und letzten Seite ist bei deutschen Quellenverweisen nicht üblich.

**Mehr als eine Veröffentlichung eines Autors innerhalb eines Jahres**

Im Literaturverzeichnis wird dies durch Zusätze geregelt. Die Jahreszahlen werden durch Kleinbuchstaben (a,b,c, etc.) ergänzt und bekommen im Literaturverzeichnis den Zusatz zit. oder zit. als.

BEISPIEL

68 vgl. Karmasin, 1996b, S.20f.

99 vgl. Karmasin, 1996, S.54f.

**Literaturverzeichnis**

Karmasin, Matthias: Journalismus ohne Moral? Journalistisches Berufshandeln in Österreich (mit einem Vorwort von Wolfgang R. Langenbucher), Wien, 1996, 2. verbesserte Auflage, (zit. 1996a)

Karmasin, Matthias: Qualität im Journalismus: Ein medienökonomisches und medienethisches Problem. Theoretische und empirische Ansätze, in: Medien Journal 2/1 996, S. 17ff., (zit. 1996b)

Selbiges gilt natürlich auch, wenn ein Autor zwei oder mehrere Aufsätze in einem Sammelband veröffentlicht hat und man aus beiden zitiert.

BEISPIEL

12 vgl. Altmeppen, 1996a, S.253.

19 vgl. Altmeppen, 1996b, S.20f.

**Literaturverzeichnis**

Altmeppen, Klaus Dieter: Märkte der Medienkommunikation, in: Altmeppen, Klaus Dieter (Hrsg.): Ökonomie der Medien und des Mediensystems, Grundlagen, Ergebnisse und Perspektiven medienökonomischer Forschung, Opladen, 1996 (zit. 1996a), S. 251ff.

Altmeppen, Klaus Dieter: Medien und Ökonomie, in: Altmeppen, Klaus Dieter (Hrsg.): Ökonomie der Medien und des Mediensystems. Grundlagen, Ergebnisse und Perspektiven medienökonomischer Forschung, Opladen, 1996 (zit. 1996b), S. 9ff.

Obiges gilt jedoch nicht, wenn Autor bzw. Autorenschaft zweier Aufsätze oder Werke nicht absolut identisch sind:

BEISPIEL

23 vgl. Bentle, 1994, S.300.

25 vgl. Bentle; Beck, 1994, S.38ff.

**Literaturverzeichnis**

Bentle Günter: Objektivitätsanspruch und Glaubwürdigkeit, in: Jarren, Ottfried (Hrsg.): Medien und Journalismus 1, Eine Einführung, Opladen, 1994, S. 296ff.

Bentle Günter/Beck Klaus: Information - Kommunikation - Massenkommunikation: Grundbegriffe und Modelle der Publizistik und Kommunikationswissenschaft, in: Jarren, Ottfried (Hrsg.): Medien und Journalismus 1, Eine Einführung, Opladen, 1994, S. 16ff

Autoren mit gleichlautenden Nachnamen

Verwenden Sie zusätzlich den ersten Buchstaben des Vornamens oder (sofern auch dieser identisch ist) den ausgeschriebenen Vornamen. Wenn das immer noch nicht ausreicht, den Anfangsbuchstaben eines eventuell vorhandenen zweiten Vornamens.

**Zitate ohne Verfasser**

Artikel ohne Verfasser sind ein Beispiel für die Verwendung von Vollbelegen.

BEISPIEL

233 o.V.: USA vor Rückzug, in: Kurier vom 04.12.1998, S. 3

**Wiederholte Nennung derselben Quelle**

Hierbei wird die Angabe durch ebenda oder durch a.a.O. (= am angeführten Ort) erfolgen. Beziehen Sie sich bei einem Quellenverweis auf dieselbe(n) Seite(n) des vorherigen Quellenverweises, kann die Seitenangabe entfallen.

BEISPIEL

2 Karmasin, 1998, S.74f.

3 Karmasin spricht a.a.O. von ca. 10%. (bezieht sich auf selbe Quelle und selbe Seite(n))

4 vgl. ebenda, S. 85. (selbe Quelle, andere Seite)

5 vgl. ebenda. (selbe Quelle, selbe Seite)

**Große Zeitspanne zwischen zitierter Auflage und Erstauflage**

Für den wenig informierten Leser könnte es irreführend sein, wenn der Inhalt eines Zitats aus einer anderen Zeitepoche stammt. Um solche Irrtümer zu vermeiden, gibt man zuerst das Jahr der Originalausgabe an, und danach das Jahr der Auflage, nach der Sie zitiert haben.

BEISPIEL

2 vgl. Weber, 1904/1988, S.149ff.

**Literaturverzeichnis**

Weber, Max: Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, J.C.B. Mohr (UTB 1492), Tübingen, 1904/1988

**Fremdsprachige Zitate**

Englisch wird weltweit im wissenschaftlichen Bereich für fremdsprachige Quellen akzeptiert. Ist das Original in Englisch und existiert keine Übersetzung, ist das Original dem Leser zumutbar. Existiert eine Übersetzung, sollten Sie dennoch, besonders bei wörtlichen Zitaten, nach Möglichkeit aus dem Original zitieren.

Ist der Text in einer anderen Fremdsprache geschrieben und gibt es dazu keine Übersetzung, können Sie entweder selbst übersetzen oder die relevanten Passagen übersetzen lassen. Der Übersetzer muss in diesem Fall angegeben werden:

BEISPIEL

4 Das spanische Original habe ich selbst ins Deutsche übersetzt. oder etwa:

4 “Im Original:“...“ (Übersetzt von:…).

Es besteht auch die Möglichkeit pauschaler Angaben im Vorwort:

Ich danke Thomas Oberhuber für seine Übersetzungen aus dem Spanischen ins Deutsche.

Existiert eine Übersetzung für das fremdsprachige Original, so sollte man die Zitate von einem Übersetzer kontrollieren lassen (z.B.: in einer Arbeit über Literaturkritik). Sollte dies aber unverhältnismäßig sein, verwenden Sie die Übersetzung (Regelfall).

BEISPIEL: Monographien mit Angabe der Übersetzung

Eco, Umberto: Come si fa una tesi de laurea, (deutsch von Schick, Walter: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt), Heidelberg, 1996

Bei englischsprachigen Publikationen sind folgende Abkürzungen üblich:

Edition: ed.

second edition: 2nd ed.

Editor: Ed.

Page: p.

Pages: pp.

Volume: Vol.

Volumes: Vols.

**Mehrfachbelege**

Besonders zu Vergleichszwecken werden oft mehrere Belege in einer Fußnote verwendet. Die verschieden Belege werden mit Strichpunkt (;) getrennt:

BEISPIEL

134 Zur Einleitung vgl. Heinrich, 1994, S.21.; zu Übersichtspublikationen für den angloamerikanischen Raum vgl. etwa Alexander; Owers; Carveth, 1993; Albarran, 1996.

**Sekundärzitate**

Sekundärzitate sollen prinzipiell vermieden werden. Wenn jedoch nicht anders möglich, erfolgt die Angabe mit dem Zusatz: zit. nach:.

(vgl.) Originalautor(en), Jahr, Seite, (zit. nach: Autor(en) der Sekundärquelle, Jahr, Seite)

BEISPIEL

52 Kleinhans, 1988, S. 323f, (zit. nach: Frantischek, 1994, S. 22.).

**Literaturverzeichnis**

Kleinhans, Jörg: Regeln der Organisation, Berlin/New York, 1988, zit. nach: Frantischek, Karl: Was heißt hier Organisation?, in: Bauer, Martin (Hrsg.): Organisationsentwicklung, Wien u.a., 1994, S.20ff.

**Zitat im Zitat**

Nur wenn es sich um ein Zitat handelt, das im Original nicht mehr vorhanden ist, kann das Zitat im Zitat verwendet werden. Wörtlichen Zitaten, die in der Sekundärquelle mit Anführungszeichen („“) gekennzeichnet sind, werden in Ihrer Arbeit am Anfang und am Ende mit einem einfachen Apostroph (‚‘) versehen, um sie als Zitate im Zitat erkenntlich zu machen.

**Kennzeichnung einzelner übernommener Begriffe**

Das Apostroph (‚‘) dient zur Kennzeichnung einzelner übernommener „Begriffe“.

BEISPIEL

**Original**

Mit dem Begriff Konflikt wurden eher Schlagworte wie „Erziehung zum Konflikt“, „Systemveränderung“, „Klassenkampf“ und gewaltsame Auseinandersetzung assoziiert.

**In Ihrem Text**

Krüge weist zu Recht darauf hin, dass in der Unternehmungspraxis früher „mit dem Begriff Konflikt (...) eher Schlagworte wie ‚Erziehung zum Konflikt‘, ‚Systemveränderung‘ ,Klassenkampf‘ und gewaltsame Auseinandersetzungen assoziiert [wurden]1.

1Krüge, Wilfried: Theorie unternehmensbezogener Konflikte, in: ZfB 51 (1981), S. 910.

# Zitieren spezieller Quellen

**Elektronische Medien**

#### Webseiten allgemein

vgl. Adresse der Seite (Gelesen am: Tag des Zugriffes)

BEISPIEL

12 vgl. http://www.tuwien.ac.at/bt/aktuelles.htm (03.04.2003).

Der Tag Ihres Zugriffes auf die Webseite wird mit dem einen Zusatz (03.04.2003) festgehalten, der Eintrag in das Literaturverzeichnis entfällt.

**Wissenschaftliche Artikel und Dokumente aus dem Internet**

Im Beleg zumindest enthalten sein müssen: Name des Verfasser, vollständiger Titel des Artikels, das Erscheinungsjahr (sofern vorhanden) in Klammern, die vollständige Internetadresse und der Tag des Zugriffes.

vgl. Name, Vorname: Titel, Untertitel (Erscheinungsdatum, Datum auf der Website), Adresse der Seite (Gelesen am: Tag des Zugriffes)

BEISPIEL

6 vgl. Gray, Matthew: Measuring the Growth of the Web (12.10.1995), http://www.mit.edu/people/mkgray/growth (Gelesen am: 03.04.2003).

Artikel aus dem Internet können im Literaturverzeichnis angeführt werden. Reihende Kennziffer ist für den Fall, dass weder ein Autor noch eine Institution ermittelbar ist, das Datum der Erstellung bzw. der letzten Änderung. Meistens genügt der Vollbeleg in der Fußnote.

Vermeiden Sie einen Zeilenumbruch bei der Angabe von Internetseiten, dies kann zu Verwirrungen führen. Ist dies aber unvermeidbar, sollten Sie, um Verwechslungen mit Adressbestandteilen auszuschließen, die Trennung ohne Bindestrich (-) direkt nach einem mit (/) getrennten Abschnitt durchführen.

**CD-ROM**

Nachname des Autors1, Initiale des Vornamens, Jahr, Titel. ggf. Untertitel [CD-ROM]. (Edition). Verlagsort: Verleger.

**Email**

Der Vollständigkeit halber wird im Folgenden das Zitieren von Emails dargestellt. Name des Senders (mail-adresse des Senders). (genaues Datum). Betreff/subject der Nachricht. Email an Name des Empfängers (Email Adresse des Empfängers).

BEISPIEL

Kuhlang, P., (kuhlang@imw.tuwien.ac.at). (25.4.2005). VO Fabrikplanung. Email an Sihn, W. (sihn@imw.tuwien.ac.at).

**Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften**

Name, Vorname: Titel/Untertitel, Hochschule, (Erscheinungsort), Art der Hochschulschrift, Jahr

BEISPIEL

Mrkonjic, Willi: Methoden zur Analyse und Gestaltung von Prozessen, Wien, Techn. Univ., Dipl.-Arb., 2004

Kuhlang, Peter: Prozessoptierung und analytische Personalbedarfsermittlung, Wien, Techn. Univ., Diss., 1999

Matyas, Kurt: Planung und Erhaltung optimaler Produktionsbedingungen, Wien, Techn. Univ., Habil., 2000

**Konferenzberichte**

Beiträge in Tagungsbänden (Conference Proceedings) können grundsätzlich wie Beiträge in Sammelbänden zitiert werden. D.h. es müssen u.a. der Herausgeber und der vollständige Titel angegeben werden. Regelmäßig erscheinende Konferenzberichte werden in Bibliothekskatalogen als Periodika (zusammen mit Zeitschriften) erfasst. Auf solche Tagungsbände kann deshalb (analog zu Fachzeitschriften) verkürzt Bezug genommen werden, wobei an die Stelle des Zeitschriftentitels Name und Ort der Konferenz treten.

**Lexika, Handbücher und Enzyklopädien**

Lexika, Handbücher und Enzyklopädien werden im Literaturverzeichnis ähnlich Monographien angeführt, zumindest jedoch mit Bezeichnung, Jahr und Ort. Im Verweis wird neben der Jahreszahl auch der Titel (bzw. ein Kurztitel) angegeben.

BEISPIEL

3 Vgl. Handbuch Betriebswirtschaft, 1997.

**Literaturverzeichnis**

Handbuch praktische Betriebswirtschaft, 2. Aufl., Berlin, 1997

oder

45 Vgl. Handbuch Betriebswirtschaft, 1997 der Wirtschaftskammer, 1998.

**Literaturverzeichnis**

Statistisches Jahrbuch 1997 der Wirtschaftskammer Österreich, Wien, 1998

**Zeitungsartikel**

Anders als bei einschlägigen Fachjournalen und -zeitschriften ist die Verwendung von Tages- und Wochenzeitungen als Zitierquelle stets nach inhaltlicher Maßgabe und Relevanz zu prüfen.

**Maßgabe**

1. Ist der Inhalt des Artikels Grundlage Ihrer Argumentation?

2. Ist der Inhalt des Artikels Objekt Ihrer empirischen Forschung?

3. Ist der Artikel zur Illustration Ihrer bestehenden und bereits fundierten Argumentation gedacht?

**Relevanz**

Kann der Artikel nach Beantwortung der oben gestellten Fragen als wissenschaftlichrelevant angesehen werden?

Die Trennlinie der erörterten Fragen ist sehr individuell. Jedoch kann man folgendes als Richtlinie sehen:

Um den Artikel als Grundlage Ihrer Argumentation zu benützen, sollte man die Qualität des Artikels, des Autors und der Zeitung überprüfen.Ist der Artikel Objekt Ihrer empirischen Forschung, dann ist jeder Artikel relevant, der in den Forschungsrahmen fällt.Wenn Sie den Artikel nur zur Illustration Ihrer bestehenden und bereits fundierten Argumentation benützen wollen, so können Sie z. B. bei der Darstellung politischer Vorgänge Aussagen von Politikern aus Tageszeitungen (sofern man den Zitaten der Zeitung in der Regel vertrauen schenken darf) zur Illustration verwenden.

Für die formale Zitierweise aus Zeitungen gelten folgende Richtlinien:

Artikel in Zeitungen werden im Vollbeleg zitiert und somit ohne Angabe im Literaturverzeichnis.

Themenbeilagen (Sonderbeilagen) qualitativ guter Zeitungen werden durch Kurzbeleg an das Literaturverzeichnis verwiesen.

**Artikel in Zeitungen mittels Vollbeleg in der Fußnote**

BEISPIEL MIT VERFASSER

(vgl.) Autor: Titel, Untertitel, in: Quelle, volles Datum, Seitenangabe.

33 Zur Veranschaulichung vgl. Donges, Jürgen: Vernunft statt Subventionen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 19. Oktober 1991, S. 13.

BEISPIEL OHNE VERFASSER

(vgl.) o.V.: Titel, Untertitel, in: Quelle, volles Datum, Seitenangabe.

BEISPIEL

33 o.V.: USA vor Rückzug, in: Kurier vom 04.12.1998, S. 3.

###

**Artikel in Themenbeilagen (Sonderbeilagen) zu einer Zeitung mittels Kurzbeleg**

BEISPIEL

65 Mihatsch (Mobilfunk), 1994, S. 1.

**Literaturverzeichnis**

Mihatsch, Peter: Mobilfunk wird zum Wachstumstor, in: Beilage „Kartengesteuerte Dienstleistungen“, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 01.03.1994, S.1

oder

12 Bruck (Sonderbeilage), 1997, A16f.

**Literaturverzeichnis**

Bruck, Peter A.: Die Abrechnung des Marktes, in: Der Standard vom 28.2.1997, S. A16-A17

**Verweise auf den Anhang**

BEISPIEL

78 Zur Statistik der Feldstudie über die Gewohnheiten von Internetnutzern siehe Tabelle 12 im Anhang 4, S. 167.

Kapitelüberschriften werden auf der ersten Ebene mit den Buchstaben (I,II,III), die Unterkapitelüberschriften mit den Zahlen 1,2,3, etc. angegeben.

**Eigene empirische Studien**

**Interviews mit Einzelpersonen**

Interviews und lnterviewpartner werden wie folgt angeführt:

Akademischer Grad

Vorname und Name

Funktion im Betrieb (in der Organisation, in der Institution)

Betrieb, Institution mit Anschrift (keine Privatanschrift!)

Zeitangabe

BEISPIEL

Interview wurde geführt mit:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Kurt Matyas

Studiendekan der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften der TU Wien

Karlsplatz 13, 10404 Wien

08. Oktober 2008

Der Befragte muss sich jedoch mit der Nennung seines Namens einverstanden erklären. Andernfalls kann z.B. der Zusatz: „Interview wurde auf Wunsch des (der) Befragten anonymisiert.“ verwendet werden.

**Empirische Untersuchungen mit Personengruppen**

Zumindest müssen Sie Ihren Ergebnissen folgende Information beifügen

Art der Aktion, z.B. schriftliche Befragung mittels Fragebogen oder persönlicher Befragung, Tests etc.

Angabe der Stichprobengröße

Demografische Struktur der Stichprobe

Dauer der Feldarbeit

**Rechtsquellen**

Das Zitieren von Rechtsquellen wie Gesetzestexten, Verordnungen, Richtlinien etc. erfolgt nicht als Fußnote, sondern sollte im Text eingebaut werden.

BEISPIEL

Bei der Registrierung in das vom Patentamt geführte Musterregister ist gemäß §18 Abs1 Z1 MuSchG zu beachten, dass...

Vergessen Sie nicht, verwendete Abkürzungen in das Abkürzungsverzeichnis aufzunehmen. Bei juristischen Abschlussarbeiten wird meist auch im Anhang ein eigenes Verzeichnis über verwendete Rechtsquellen angeführt.

Beispielhafte Zitiervorschriften des auf Recht spezialisierten ORAC Verlages:

Beim Zitieren aus dem Bundesgesetzblatt bitte die Jahreszahl vor der BGBI-Nummer, mit Schrägstrich getrennt. Beispiel: BGBI 1968/304.

Beim Zitieren von Entscheidungen bitte Zwischenräume bei der Datumsangabe setzen. Beispiel: VwGH 13. 3. 1996; OGH 1. 12. 1962.

Bei der Wiedergabe von Original-Rechtstexten muss der Text allerdings unbedingt auch in der Originalfassung wiedergegeben werden, mit allen Layout-Eigenheiten (und auch eventuellen Fehlern)!